

SecuRe Pay – wird Online-Spenden bald zu sicher?

Sie haben das Thema SEPA einigermaßen im Griff und freuen sich nun auf entspanntere Zeiten? Freuen Sie sich nicht zu früh. Mit SecuRe Pay kommt eine neue EU-weite Regelung auf den Dritten Sektor zu, die uns allen möglicherweise Kopfschmerzen bereiten wird.

Die Sicherheit von Online-Spenden liegt jedem Fundraiser und jeder Fundraiserin am Herzen. Wir wollen, dass die Daten unserer Spender geschützt sind und dass die Menschen dem Vorgang der Online-Spende berechtigtes Vertrauen entgegenbringen. Diesem und anderen Zielen soll auch ein Regelwerk der EZB und des SecuRe-Pay-Forums dienen, das Zahlungsdienstleistern und Banken strenge Sicherheitsvorkehrungen für Internet- und Mobilfunkzahlungen vorschreibt. Zu dem Regelwerk hat die BaFin ein Rundschreiben herausgegeben, das die Mindestanforderungen zur Umsetzung der SecuRe-Pay-Richtlinie für Deutschland beschreibt¹. Die Diskussion dazu ist in vollem Gange, denn das Werk schießt möglicherweise über das Sicherheitsziel hinaus und könnte die Menschen in Zukunft von Online-Bezahlvorgängen – und damit auch von Online-Spenden – abhalten. Eine der Regeln betrifft die Kundenidentifizierung beim Bezahl- oder Spendenvorgang, die bei einer konsequenten Umsetzung sehr viel aufwendiger wird. Mindestens zwei Merkmale aus drei Kategorien müssen nach der neuen Regelung bei der Identifizierung erfüllt sein: Etwas, das nur der Kunde weiß (z. B. Passwort, PIN), das nur der Kunde besitzt (z. B. Smart Card, Gerät) oder das nur der Kunde ist (biometrisches Merkmal). One-Click-Shopping und auch One-Click-Spenden, wie es sie im Moment gibt, sind damit eventuell nur noch in Ausnahmefällen möglich.

Unklarheiten überwiegen

Balduin Müller-Platz ist geschäftsführender Gesellschafter der How2Pay Consulting & Solutions GmbH, eines unabhängigen Beratungsunternehmens für Zahlungslösungen. Er verfolgt die aktuelle Diskussion zur SecuRe-Pay-Umsetzung in Deutschland und prognostiziert, dass die strengen Sicherheitsrichtlinien höchstwahrscheinlich kommen werden – allerdings ohne wirklich gravierende Auswirkungen in der Praxis. „Die aktuelle Gemengelage deutet nicht darauf hin, dass es beim SecuRe-Pay-Regelwerk

Im Gespräch zum Thema ...



Balduin Müller-Platz ist geschäftsführender Gesellschafter der How2Pay Consulting & Solutions GmbH, eines unabhängigen Beratungsunternehmens für Zahlungslösungen. www.how2pay.de



Cornelia Blömer ist als Fundraising-Beraterin und Dozentin selbstständig. Seit 2014 kümmert sie sich im Vorstand des DFRV u. a. um den Bereich politische Lobbyarbeit.

noch gewichtige Änderungen geben wird“, beurteilt er die Situation. „Allerdings gibt es durchaus einige Formulierungen und Regelungen, die einen nicht unerheblichen Interpretations- und Auslegungsspielraum bieten – diesen werden sicher viele Zahlungsdienstleister kreativ zu nutzen wissen. Insofern gehen wir davon aus, dass die neuen Regelungen nicht so starke Auswirkungen auf die Zahlungsprozesse haben werden, wie von vielen Marktteilnehmern beschrieben wurde.“

Unklar ist, welche Auswirkungen SecuRe Pay genau auf den Non-Profit-Sektor haben wird – noch ist nicht einmal sicher, ob die Regeln überhaupt für Online-Spenden gelten. Cornelia Blömer, im DFRV Vorstand u. a. für politische Lobbyarbeit zuständig, beklagt: „Niemand konnte mir bisher mit Sicherheit sagen, inwieweit die neuen Regeln NPOs betreffen. Die Richtlinie gilt für Zahlungsdienstleister, also Banken und z. B. Anbieter wie PayPal, ClickandBuy, Mobile

¹ www.bafin.de -> Daten und Dokumente -> Alle Dokumente -> durchsuchen nach: „Konsultation 02/2015“ (Mindestanforderung an die Sicherheit von Internetzahlungen)

Payment Provider und Kreditkarten-Zahlungsdienstleister. Aber auch einzelne Online-Spenden-Tools haben sich meines Wissens als Zahlungsdienstleister zertifizieren lassen. Man geht wohl zunächst davon aus, dass das Verfahren nicht auf die bei Spendern verbreitete SEPA-Lastschrift Anwendung finden soll. Somit wäre das Online-Spenden mindestens indirekt über die Zahlungsdienste betroffen.“ Ob es aber Ausnahmen für den Dritten Sektor geben wird – Müller-Platz bezweifelt das. „Eine Sonderregelung für Non-Profit-Organisationen würde keinem helfen. Die Verbraucher wären durch die unterschiedlichen Prozesse nur noch verwirrter, was den Organisationen sicherlich keine steigenden Abschlussquoten bescheren würde.“

Sollten die Regelungen für alle Bezahlvorgänge im Internet – und damit auch für Online-Spenden – gelten, wird das im Dritten Sektor für viel Unruhe sorgen, befürchtet Cornelia Blömer: „Nach SEPA und den Umsetzungsschwierigkeiten bei der Internet-Lastschrift kommt hier möglicherweise ein noch größeres Problem auf die Organisationen zu. Wenn die starke Authentifizierung für Zahlungsdienstleister Vorschrift wird, wird diese zum

Standard im Internet und bei Mobile Payment werden. Das bedeutet zusätzliche Arbeit und zusätzliche Kosten für die Organisationen, weil die Technik komplett neu aufgesetzt werden muss. Vielleicht

Mindestens zwei Merkmale aus drei Kategorien müssen nach der neuen Regelung bei der Identifizierung erfüllt sein.

müssen Non-Profit-Organisationen auch externe Zahlungsanbieter zwischenschalten.“ Balduin Müller-Platz schätzt die Situation weniger dramatisch ein: „Nach der Umstellung werden vermutlich die Support-Anfragen zum Zahlungsprozess steigen. Da sich das aber auf viele Schultern verteilt, wird die einzelne Organisation sehr wahrscheinlich keinen gravierenden Anstieg der Support-Anfragen feststellen.“ Auch die Kosten, glaubt er, werden sich in Grenzen halten: „Möglicherweise werden einige Zahlungsdienstleister die Kosten für die zusätzlichen Sicher-

heitsmaßnahmen auf ihre Kunden abwälzen. Mit drastischen Preissteigerungen ist aber nicht zu rechnen.“

Keine Online-Spende ohne Extra-Software?

Wird das Online-Spendenaufkommen insgesamt zurückgehen? Der Berater glaubt: nicht wirklich. „Möglicherweise wird das Spendenvolumen unmittelbar nach der Umstellung geringfügig sinken. Das wird aber sicherlich nur ein vorübergehender Effekt sein.“ Das sieht Cornelia Blömer anders. „Spenden sind freiwillig, und wer bisher einfach schnell auf der Website einer Organisation gespendet hat, wird möglicherweise in Zukunft darauf verzichten, wenn er dafür erst mal ein Kartenlesegerät oder eine Software auf seinem Rechner installieren muss.“ Sie ist überzeugt: Das Thema Sicherheit von Internet- und Mobilfunk-Zahlungen wird Fundraiserinnen und Fundraiser in Deutschland in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. „Es ist sicher, dass eine EU-weite Regelung kommen wird. Wie die genaue Umsetzung in Deutschland aussieht und wer im Einzelfall betroffen ist, können wir im Moment noch nicht abschließend beurteilen.“

Organisationen und Dienstleister können sich also momentan nur eingeschränkt auf SecuRe Pay vorbereiten. In diesen Tagen entscheidet sich, wie das endgültige Regelwerk aussehen soll – danach haben die Banken und Zahlungsdienstleister sechs Monate Zeit, um es umzusetzen. Erst im zweiten Halbjahr 2015 wird sich also zeigen, welche Auswirkungen SecuRe Pay tatsächlich in der Praxis haben wird. Balduin Müller-Platz rät: „Lesen Sie bis Ende 2015 aufmerksam die Informationsschreiben Ihrer Zahlungsdienstleister, damit Sie von bevorstehenden Umstellungen frühzeitig erfahren. Wenn es so weit ist, sollten Sie überprüfen, ob Anpassungen im Zahlprozess oder beim Zahlungsmittel-Mix vorzunehmen sind. Außerdem die FAQ-Listen und Hilfe-Datenbanken auf den Webseiten mit Hilfestellungen und Antworten auf potenzielle Fragen aufräumen und die Support-Mitarbeiter zu dem Thema schulen.“ Cornelia Blömer verspricht: „Der DFRV bleibt dran und wird weiter in seinen Publikationen berichten!“

Friederike Hofmann

ANZEIGE

Passt wie angegossen!

Unsere Software und Dienstleistungen für Spendenorganisationen

- Spendenbuchhaltung
- Bußgelder und Legate
- Gremien und Stiftung
- Kampagnenverwaltung
- Spendenmailing

- Full-Service-Agentur
- Adressmanagement
- Mailinganalyse & -scoring
- Softwarehosting
- Datenarchivierung

